

gabe von über 2000 M für ein Provisorium aufbehalten, von dem man überhaupt noch nicht einmal weiß, wie lange es dauern werde. Die Eingabe der Nachbarn der Familienhäuser halte er für vollkommen begründet. Hier solle man doch noch 6 oder 12 Monate mit dem Bau der Tischerei aufsetzen.

Herr Friedrich spricht sein Verlangen aus, daß bei Beratung der Angelegenheit nicht die Mitglieder der Kommission für die Verwaltung der Familienhäuser zugezogen werden seien und bittet, im Falle der Antrag Gehör angenommen würde, die Wahl der neuen Kommission diesen Punkt zu berücksichtigen.

Herr Oberbürgermeister Staube bittet die Versammlung sich zu erinnern, über welchen Grundbesitz die Stadt überhaupt zu disponieren habe, man würde ihm nach dieser Erwägung beistimmen, daß es unmöglich sei, bis zum 1. April eine andere Lokalität zur Unterbringung der Dampfböden ausfindig zu machen. Ueberdies entfallen die Familienhäuser Raum genug, um dem gedachten Zweck zu entsprechen. Auch mit dem, was bezüglich der Kaufsichtigung gesagt ist, könne er sich nicht einverstanden erklären. Die Häuser seien nicht aneinander, wodurch eine Vermietung des Luftschiffpersonals gar nicht so dringlich erscheine. Im Uebrigen würde die angesehene Fürsorge für jenen Stadtteil in dieser Beziehung durch die erforderliche Ausführung einer Umfassungsmauer dokumentirt. Wie sollte man auf andere Weise billiger den unumgänglichen Zweck erreichen? Der Herr Stadtkaufmann habe eine Skizze einer Baracke entwerfen lassen. Die Kosten derselben würden sich auf etwa 15000 M beziffern, abgesehen davon, daß eine Einfriedigung auch hier notwendig wäre und weitere 600—1000 M beanspruchen würde. Es sei nun nicht schwer zu entscheiden, welcher Weg finanziell vorzuziehen sei. Eine event. Stiftung des Tischereischiffbauers sei absolut nicht angänglich, da bereits für erforderliches Terrain der Kaufpreis gezahlt sei und das Geld ca. 70000 M nutzlos ausgegeben wäre.

Herr Camminius hält es für geeignet und billig, die bereits vorhandene, zu Sanitätszwecken bisher benutzte Baracke im Bergischen Garten durch entsprechende Erweiterung zur Aufnahme der Dampfböden heranzuziehen, wogegen Herr Stadtkaufmann Koblenz bemerkt, daß sich auch in diesem Falle die Kosten immerhin auf 10000 M ohne die noch erforderliche Einfriedigung stellen würden.

Der Antrag Gehör bezugs Ernennung einer Kommission wird schließlich angenommen und wählt die Versammlung in dieselbe, die drei Herren der Kommission für Verwaltung der Familienhäuser Friedrich, Grunberg und Hildebrandt, sowie die Herren Colla, Wolff, Gräb, Gehrig und Hillmann.

7) Referent Herr Aelt. Der Ergänzungsbaubau des Theaters war auf 3600 M veranschlagt. Durch verschiedene notwendige Reparaturen ist die Ausgabe um 74 M 9 S erhöht worden, weshalb noch eine Nachbewilligung in Höhe dieses Betrages notwendig ist. Hierzu treten noch 7 M 50 S für Gasverbrauch. Die Versammlung genehmigt die Mehrausgabe.

8) Referent Herr Freier vom Hagen. Der Etat der Fortbildungsschule pro 1883/84 schließt ab mit 6470 M und hat dadurch eine Erhöhung erfahren, daß die Sonntagsschule mit der Fortbildungsschule vereinigt ist. Der städtische Zuschuß beträgt 3788 M. Die Finanzkommission hat einige formelle Anträge gestellt, mit denen zugleich der Etat genehmigt wird.

Am Schluß der Sitzung verliest der Herr Vorsitzende einen von Herrn Dr. Schrade eingebrachten Antrag: Die Versammlung wolle beschließen, daß der Magistrat ersucht werde, in Erwägung zu ziehen, ob nicht unter den gegenwärtigen Verhältnissen die Erziehung einer städtischen Realschule geboten ist. Auf Vorschlag des Vorsitzenden ernennt die Versammlung für Vorbereitung des Antrages eine aus den Herren Dr. Schrade, Götting, Dr. Hillmann, Dr. Opel, Bethke, vom Hagen, Sachs und Lwowosky bestehende Kommission.

Endlich wird noch eine Interpellation nebst Antrag aus der Versammlung verlesen: Die unterzeichneten Stadtbürger erlauben sich die Anfrage, ob es dem Magistrat beizustimmen ist, daß der Polizei-Verwaltung ein Baugesuch der städtischen Stellungen vorliegt, nach welchem ein mehrere Hundert Fuß langes Wohngebäude unmittelbar an der neuen Promenade errichtet werden soll.

Neu beantragt, den Magistrat zu ersuchen, der Ausführung dieses Projekts mit allen zu Gebote stehenden Mitteln im öffentlichen Interesse entgegen zu treten.

Der Herr Vorsitzende verspricht die Angelegenheit auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung zu bringen.

In geschlossener Sitzung erklärte die Versammlung, gegen die definitive Anstellung des Arbeitsanwalts-Ausschusses Müller nichts einzuwenden zu haben, sie nahm von dem Aufnahmecommissionar des Kaufgeschäfts über 5 ar 92 um Terrain von St. Andreasstotterden Kenntnis und acceptirte das in Ansehung des Restes dieses Grundstückes angebotene Verkaufsrecht, welches im Hypothekensuche vermerkt worden soll und genehmigte die vom Magistrat vorgeschlagenen Änderungen des Abkommens mit dem Maurermeister Köhler in Betreff des Ausbaues der Händelstraße, mit wenigen Modifikationen.

*** [Stadtbeworbenenwahl.] Bei der heute stattgehabenen Erziehung eines Stadtbeworbenen wurde in der I. Abteilung Herr Prof. Meier auf die Zeit bis zum Schluß des Jahres 1885 gewählt.

*** [Die hiesige Handelskammer] hat, wie wir bereits kurz mittheilten, nachdem sie die Ober-Präsidenten-Berordnung vom 18. December 1882 schon in ihrer Plenarsitzung am 17. Januar d. J. besprochen und hierauf noch in einer Commissionssitzung einer eingehenden Beratung unterworfen hatte, in einer geschlossenen Plenarsitzung am

9. d. Mts. eine diesbezügliche Resolution angenommen. Dieselbe lautet: die Handelskammer ist der Meinung, 1. daß die Berordnung eine große Reihe von Interessen zu gefährdet, daß den davon betroffenen Gewerbetreibenden unangenehme Nachteile drohen; 2. daß durch das Verbot des öffentlichen Verkaufes der Zweck der Sonntagsheiligung nicht erreicht wird, 3. daß die Schädigung des Handelsstandes durch eine derartige provinzielle Berordnung in der Provinz Sachsen unweit schwerer sein muß als in irgend einer anderen Provinz des preussischen Staates, da die Grenzveränderung unserer Provinz, hauptsächlich in Folge der vielen Entlassungen und der tief in die Provinz einschneidenden fremden Gebietstheile eine ganz abnorme ist. In Ansehung dieser Umstände hält die Kammer dafür, daß die einschlägigen Verhältnisse nur durch ein Reichsgesetz geregelt werden können, und sie erachtet weiter, daß die für die Provinz getroffene Berordnung sich dahin außer Kraft zu setzen ist. In diesem Sinne tritt die Kammer den Petitionen der Gewerbetreibenden um Aufhebung einer Berordnung bei, die aus den sub 1, 2 und 3 angeführten Gründen die größte Benachtheiligung unter den davon Betroffenen hervorgerufen hat, und die dieselbe einem Verkehr entgegentritt, dessen Unterlassung auch an Sonn- und Festtagen fast unmöglich ist. Die Handelskammer beschloß auf Grundlage dieser Resolution dem Herrn Minister des Innern vorzulegen zu werden.

*** [Königlich preussische Lotterie.] Die Abhebung der Loose 1. Klasse 188. Lotterie muß von den Spielern der jetzt verlosenen Lotterie unter Vorlegung deren Loose 4. Klasse bis spätestens heute den 13. Februar Abends 6 Uhr bewirkt werden, da alle bis dahin nicht abgenommenen Loose den Bestimmungen gemäß sofort weiter verkauft werden müssen. Die Auszahlung der Gewinne 3. Klasse 167. Lotterie geschieht vom 14. Februar an.

H [Die Ausstellung] der in Folge Preisauschreibens des Kunstgewerbevereins eingeleiteten 14 Wohnzimmereinrichtungen im großen Saale der Volksschule an der neuen Promenade dauert bis zum 19. d. M.

*** [Sammlung-Ergebnis.] Der hiesige Zweigverein des Vaterländischen Frauenvereins hat bis gestern nicht weniger als 765,67 M, von denen der Ueberflüssigkeiten am Rhein in unserer Stadt gesammelt.

Der Vorstand der Delheimer Petroleum-Industrie-Gesellschaft (Mohr) theilt in einem Rundschreiben mit, daß die Auszahlung einer Dividende für 1881 wahrscheinlich unterbleiben müsse, weil der Verlauf der Delwäldersee nur sehr langsam und bedeutend unter den veranschlagten Preisen von Station ginge. Die versuchte Erklärung des Rückganges der Produktion im Jahre 1882 ist schwach und unvollständig, so daß man sich ein klares Bild über die gegenwärtige Lage der Gesellschaft erst nach der nächsten Generalversammlung, die im Mai stattfinden soll, wird machen können.

Der Ueberschlag hielt gestern Abend unter dem prov. Vorsitz des Herrn Oberinspektors Lange von hier im Saale des Prinz Carl seine IV. Sitzung ab, in welcher wieder einige neue Mitglieder aufgenommen wurden. Die Versammlung wurde dabei in Kenntniß gesetzt, daß einige nochmahlende Geber den Verein mehrere großer national-ökonomische Werke geschenkt haben. Die nächste Sitzung findet Montag den 19. d. Mts. Abends 8 Uhr im „Prinz Carl“ statt, in welcher ein Vortrag, dessen Thema noch nicht definitiv festgesetzt ist, gehalten werden soll.

*** [Literaria.] In der gestrigen Sitzung der „Litteraria“ hielt Herr Dr. Schülz einen Vortrag über die historische Tragödie und die geschichtlichen Charaktere, ein Thema, das er bereits früher in einer 1876 erschienenen Programmabhandlung der lateinischen Hauptschule eingehend erörtert hat, welche Bearbeitung jedoch naturgemäß nur in verhältnißmäßig wenig Exemplaren Verbreitung hat finden können. Das Drama hat, wie Redner durch Aufzählung einer ganzen Reihe von dramatisirten historischen Personen nachweist, wenigstens in der Neuzeit nach Schopenhauer's Vorgang geschichtliche Stoffe in Menge behandelt und eine Anzahl historischer Scenen geschaffen, die jedoch zum größeren Theile das Wünschelicht nicht geschaut haben, sondern unaufgeführt geblieben sind und höchstens gelesen werden. Der Grund für diese Erscheinung sind mehrere vorhanden, Redner hebt als solche besonders hervor, daß der historische Dramatiker gar zu leicht verleitet werde, seine Personen Zwiegespräche halten zu lassen und damit die notwendige dramatische Handlung vernachlässigen, dann aber auch zuweilen die geschichtliche Wahrheit, die wenigstens für die Charaktere gewahrt werden müsse, entstelle, um so gewisse Effekte zu erzielen. Zum Nachweis seiner Behauptungen zugleich aber zur Darlegung seiner Ansichten über die aus historische Drama zu stellenden Anforderungen wählte Redner den Laube'schen „Eifer“, den er als ein durch die Entstellung des Charakters der Elisabeth ganz verfehltes Werk hinstellt. An diese interessanten Erörterungen schloß er durch seine „Königin Luise“ und seinen „Straßford“ auch auf dramatische Boden bekannte Redner noch die Verlesung einiger ohernehmender Stellen aus Briefen, die ihm von einem französischen, für deutsche Sprache und Litteratur mit regem Interesse begabten Schriftsteller gelegentlich des Erscheinens dieser Stücke wie der Eingangs erwähnten Schrift zugegangen sind. Der nach dem Vortrage sich entspannende Debatte folgte noch eine kleinere Mittheilung des Herrn Vorsitzenden, eine Inhaltsangabe und Kritik einer literarischen Produktion aus dem Nachlaß des als Astronomen bekannten Paters Secchi, nämlich zweier Vorträge über „die Größe der Schöpfung“.

*** [Submission.] Gestern Vormittag um 11 Uhr wurde im Bureau des Herrn Regierungsbauamteilers Riß ein Submissions-Termin für Lieferung von Backsteinen zum Neubau des Königl. Oberbergamts abgehalten. Betreffs der Lieferung von 184000 Verblend- und Formsteinen forderten: 1) Die Aktien-Gesellschaft Augustin in Lauban 10,874,44 M.; 2) Hesel in Ullersdorf bei Naumburg a. d. Saale 12,299,41 M.; 3) Linde &

Stroßer in Halle a. aus der Dampfziegelei von Hilfmann & Co. in Frankfurt a. M. 12,467,20 M., b. von Ernst Gehlert bei Kassel 12,862,85 M., c. von den Siegelb. Werken I. Schl. 12,387,97 M.; 4) Bettega & Co. in Torgau 8409,40 M.; 5) Lechler & Rathjad in Dognau (Schlesien) 6521,45 M.; 6) Ullersdorfer Werke in Niederullersdorf (Poststation Hahnndorf, Schl.) 8665,01 M.; 7) Ab. Schaaf in Halle, aus der Ziegelei in Planena 7889,40 M., aus derselb. Ziegelei, andere Sorte 9191,20 M.; 8) Ed. Borchmann Söhne in Rathenow 10,037,05 M.; 9) Creppiner Werke 11,679,99 M.; 10) Raftrom u. Böhmer in Wittenberg 8,408,49 M. — Sodann sollen I. 1,437,000 Stück Hintermauerungssteine, II. eine Quantität Dreiquartiere, III. 144,700 Stück Klinker und IV. 130,400 Stück poröse Steine geliefert werden. Die Frotha = Sennewitzer Aktien-Ziegelei = Gesellschaft offerirte I. das Tausend für 26 M., II. für 24 M., III. für 33 M., IV. für 26 M. Emanuel Eybraim aus Dresden bot an poröse Steine für 36 M., Karl Gehhardt in Halle I. für 26 M., II. für 22 M., III. für 30 M., IV. für 26 M. Franz Teichmann in Ammenb. I. für 31 M., II. für 28 M. Linde u. Stroßer in Halle aus der Dampfziegelei der Herren Bauernmeister u. Söhne in Bitterfeld I. für 26,50 M., II. für 28 M., III. 31 M., IV. für 27 M. B. Penne in Böhmen I. für 35 M. Otto Westphal von der Ziegelei der „Auguste“ in Bitterfeld I. für 30 M., II. für 28 M., III. für 30,50 M., IV. für 27,50 M. Albert Schaaf in Halle I. für 31,50 M., II. für 28 M.

*** [Theatralische Aufführung.] Die hiesige Studentenchaft veranstaltete zum Besten der Ueberflüssigkeiten am Rhein den 26. d. Mts. eine theatrale Aufführung. Das Programm lautet wie folgt: 1) Aus dem 16. Jahrhundert: Die Wedin mit ihren vermeinten drei Liebsten, von Jakob Meyer; 2) Aus dem 17. Jahrhundert: Peter Squenz, von Andr. Geypphus; 3) Aus dem 18. Jahrhundert: Pylotos, von Leising; 4) Aus dem 19. Jahrhundert: Eigenjinn, von R. Wenzel. Wie üblich soll dieser Aufführung ein Prolog vorausgehen. Herr Prof. Gieser und Herr Landgerichtsrath Dr. Thamm haben darüber zu entscheiden, welcher von den eingereichten Prologen zum Vortrage gelangen soll.

*** [Patent-Ertheilungen.] Es haben Patente erhalten: auf Neuerungen an Eisenajuntenrichtern, O. Drehsch in Hohenstedt bei Teuschnitzsch. — Auf Neuerungen an dem unter P. R. 18818 patentirten Düsenrohr; Julius v. P. R. 18818. O. Dfenius in Halle a. S. — Auf eine Veränderung der unter R. 18161 patentirten Neuerung an Reperirgehäusen; I. Julius v. P. R. 18161. J. von Dreyse, Königl. Geheimer Kommissions-Rath in Sömmerda.

*** [Billige Feuerversicherung.] Der von Passoren und Redner der Provinz Sachsen und des Herzogthums Anhalt auf Gegenseitigkeit gegründete Feuerversicherungsverein ist in der angenehmen Lage, daß nach 1882 keine Beiträge von seinen Mitgliedern (ca. 6000) erbeten zu brauchen, da nemenswerthe Brandschäden nicht vorgekommen sind.

*** [Ueber den Verkauf der Grundstücke Nr. 87 und 88] in der Leypzigerstraße sind untern Reporter irrthümliche Mittheilungen gemacht worden. Von kompetenter Seite wird es heute mitgetheilt, daß weder mit Herrn Kommerzienrath Kiebel, noch mit seinen Erben über den Kauf verhandelt, und überhaupt eine Ausständelnde Kaufmänniger Dieres an dieser Stelle nicht projectirt werden ist.

*** [Anfangs voriger Woche] ist das an dem Hause Martinsberg 4 angebrachte Warmwasserbad des Justizrath Herzfeld über Nacht von freischafter Hand abgebrannt worden. Am Morgen darauf wurde das Schid in den Promenadenanlagen vorgefunden.

Ständesamt Halle. Meldung vom 12. Februar. Aufgehoben: Der Ingenieur D. Ruz, Charlottenstraße 21, und M. Burgardt, Wagdeburgerstraße 40a. — Der Maurer P. Meine und P. Seiler, gr. Uferm 10. — Thurnstraße 3. — Eine ungel. E. Spitze 2. — Dem Gehilfenmeister H. Gormein ein E., Rathhausgasse 14. — Dem Fandarbeiter A. Vandermann eine E., h. Kräm 3. — Dem Maurer A. Hilpert ein E., Weingärten 15. — Dem Bahnm. F. Bauer eine E., h. Kräm 5. — Dem Kolonistführer D. Weining eine E., Ullersdorferstraße 3. — Dem Hausnecht W. Wofe eine E., Gräbenweg 14. — Dem Buchdrucker D. Martin eine E., a. d. Wörthgirdle 1. — Dem Schmied W. Weinhage ein E., Spitze 7a. — Dem Schneider W. Mattpäs ein E., Weingärten 17. — Dem Reifmacher C. Putzfarcken ein E., Weingärten 19. — Dem Müller R. Hahn ein E., Spitze 18. — Dem Kaufmann F. Hecker eine E., gr. Ulrichstr. 35. — Dem Fandarbeiter A. Haake eine E., Diemitz. — Dem Bahnarbeiter W. Neumärker ein E., Saalberg 2. — Restaurateur V. Ritter ein E., Wagdeburgerstr. 30a. — Der Kuischer V. Die ein E., Wörthgirdle 4. — Dem Tapezierer A. Herrig eine E., Breitestr. 15.

Geftorben: Wägelme Westphal, 85 J. 6 M. 7 T., Ungenlathstr. Brüdertstr. 14. — Des Schmied W. Kaufsch E. todtgeb. Kindstr. 6. — Friedriche Auguste Hartwig, 16 J. 11 M. 28 T. aron. Ungenlathen, Schmeierstr. 20. — Eine ungel. E. 3 M. 4 T., Krämpfe, Friedrichstr. 19. — Der Bahnarbeiter Ostias Reich, 42 J. 3 M. 29 T., Ungenlathenstr. 3, Besenstr. 3.

Bericht des Bürgervereins in Halle a. S. am 13. Februar 1883.

Briefe mit Anschlag der Courage bei Posten aus erster Hand. Beigen 1000 kg Mittelqualitäten 161—173 M., feinsten bis 186 M., feinsten 130—150 M. — Beigen 1000 kg 142—150 M., feinsten und ausgewachsener wesentlich billiger. — Gerle 1000 Stk. Sand- 140—155 M., Gipssteine 160—170 M., extrafeine bis 185 M., Auswuchsware 115—122 M. — Gerlefeinmal 50 kg prima 14,75 M., bezogen 13,50—14 M. — Papier 1000 kg 130—140 M., feinstes Baare über 100 M.

Höllenschilde 1000 Rthl. Bithoriaerfen, gute trockne Waare bis 215 Rthl. bez., abfallende Sorten weinlich billiger.
Räumer 50 Rthl. bis 25 Rthl.
Blais 1000 kg. Donner- 136-145 M.
Stefanien 50 Rthl. Nothilfe 145-50 M. fest, Gelb-, 20-35 M.,
Espanje 17-20 M.
Wohnplanen 50 Rthl. Blauer bis 23,50 M.
Sätze 50 Rthl. bez. Ischafte Nachträge 20,50 M.
Spiritus 10,000 Liter-Kreuzer loco befehend, Kartoffel- 52 M.,
Nüssen- ohne Anschlag.
Rüböl 50 kg 3,75-38 M. bez., bringen angeboten.
Säbelf 50 kg 3,25-9,50 M.
Räucherer 50 kg fremde 4,20 M., hiesige 5 M.
Räucherer 50 kg 6,75-7 M.
Stein, Rogen-, 50 kg 4,75-5 M., Steinfeintheile 4,10-4,30 M.,
Steinfeintheile 4,50 M.
Delfaden 50 Rthl. loco 7,20-7,40 M.

Gerichtssaal.

Strafkammer. Sitzung am 12. Februar.
Auf die Anklage des Betrugs und der Urkundenfälschung hatte sich der Bergmann Friedrich Wilhelm Gottlieb Albrecht aus Giesdorf zu verantworten. Im angezeigten Anzuge des Richters Reißner in Giesdorf verlornte Albrecht im Gespräch des Richtermeisters Franke hier anfangs Januar v. J. eine warme Decke. Franke schenkte ihm Glauben und verabschiedete ihn einen Wappelsack im Werte von 25 M. Den Pelz verkaufte Albrecht jedoch und verbrauchte das erhaltene Geld. Von Reißner war er natürlich nicht beauftragt. Von einer inermittelten lebenden Person hatte sich Albrecht einen Brief auffassen lassen, worin er Reißner den x. Franke wiederum um Verabfolgung eines Pelzes bat. Mit diesem Schreiben begab sich Albrecht zu Franke und legte den Zettel vor. Da Franke nunmehr Bedacht schöpfte, verabschiedete er das Gewandstück nicht. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft wurde Albrecht zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus und 2 Jahren Ehrenverlust verurtheilt.

Er beschloß wegen Diebstahls, auch mit Zuchthaus vorbeistrafte Handelsmann Karl Topp aus Giebichenstein hatte sich abermals eines Betrugs schuldig gemacht. Im September v. J. betrat er das Geschäftsfeld des hiesigen Kaufmanns Welsch in der ausgesprochenen Absicht, 2 Mäntel zu kaufen. Der Preis betrug 30 M., Topp wollte nur 21 M. geben, daher ihm die Lederzüge der Mäntel verweigert wurde; doch beauftragte Welsch seinen Verkäufer Friedrichmann, Topp nach seiner Wohnung zu begleiten und nach Empfangnahme der fehlenden 9 M. die Mäntel auszubändigen. Friedrichmann trat unterwegs die Mäntel in einem Wirt. Rahe seiner Wohnung entziffte plötzlich Topp dieselben dem Friedrichmann und entfernte sich eiligst damit. Die fehlenden 9 M. hatte er auch nachträglich nicht gezahlt. Verurteilung zu 1 Monat Gefängnis wurde von der Staatsanwaltschaft in Antrag gebracht, während der Gerichtshof auf 3 Monate Gefängnis und 1 Jahr Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannte.

Der Bergmann Louis Koller aus Brundorf wurde durch Erkenntnis des Schöffengerichts hier vom 2. Januar d. J. wegen vorläufiger Körperverletzung zu 5 Monaten Gefängnis verurtheilt, hatte aber Verurteilung dagegen eingelegt. Wenn schon seitens der Staatsanwaltschaft Verurteilung der Verurteilung beantragt wurde, so ist doch das Gericht die Strafe auf 3 Monate Gefängnis herab.

Der Arbeiter Albert Schubert aus Giebichenstein wurde durch Erkenntnis des hiesigen Schöffengerichts vom 2. Januar d. J. wegen Körperverletzung zu 4 Monaten Gefängnis verurtheilt. Er hatte Verurteilung dagegen eingelegt, welche in Uebereinstimmung mit dem staatsanwaltlichen Antrage vernorfen wurde.

Die bereits 3 Mal wegen Diebstahls auch mit Zuchthaus bestrafte verheiratete Schloffer Major, Louise Friederike geb. Zimmermann hier war angebeschuldigt und gefänglich, im November v. J. aus einem Hause hiesigen Orts einen als Blumentopf-Unterlag dienenden Schmelz entwendet zu haben. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft erkannte das Gericht auf 6 Monat Gefängnis und 1 Jahr Ehrenverlust.

Der Schmiedehilfing Johann Schmidt aus Merseburg, im Januar 1865 in Belgrad in Serbien geboren, wegen Weibezug bestrafte, wohnte mit dem Kaufmann Herzfurth in einem Hause. In einer Dachstube Herzfurths bewohnte er ein Paar neue Stiefeln und einige Cigarrenkisten. Er bohrte im November v. Jahres unterhalb des Schloßes die Kammerröhre an, öffnete das Schloß und die Thür und stahl die 4 Stiefeln und 8 Kisten Cigarren à 100 Stück und verschloß die Thür darauf wieder. Er wurde mit 3 Monaten Gefängnis belegt. Seitens der Staatsanwaltschaft war 1 Jahr beantragt.

Der Cigarrenmacher August Schuster aus Giebichenstein wurde vom hiesigen Schöffengericht vom 3. Jan. d. J. wegen vorläufiger Körperverletzung zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt. Er hatte Verurteilung eingelegt. Die Strafe wurde entgegen dem Antrage der Staatsanwaltschaft auf 1 Monat Gefängnis vermindert.

Schöffengericht, Sitzung am 9. Februar.
Den Vorsitz führte Herr Amtsgerichtsrath Peter von hier. Als Vertreter der Staatsanwaltschaft fungirte Herr Staatsanwalt König ebenfalls von hier. Zur Verhandlung kamen folgende Fälle:
Die unverheiratete Dienstmagd Dittie Bod traher hier, jetzt in Rostock, diente im vorigen Jahre in der Wiener Bierhalle hieselbst als Einbrennende. Ende September v. J. stahl sie aus dem Laden des Bekleidungsbesizers Franke in demselben Hause einen Wapp im Werte von 50 Mthl. Sie erhielt hierfür 1 Monat Gefängnis. — Der Zimmermann Wilhelm Johann Peterien aus Seetamb bei Seeburg (Schleswig), hieserwärts verurteilt, ist beschuldigt, am 11. Juni 1881 einen Hülfen hieselbst gemisshandelt und öffentlich beleidigt zu haben. Hierfür erhielt derselbe 6 Wochen Gefängnis. Zugleich mit dem Beleidigten das Recht der literarischen Publikation zugesprochen. — Der Arbeiter Gottlob Berger aus Kötzsch bei Bitterfeld ist angeklagt, im Juni 1882 getödtet und sei durch Vergewaltigung seiner Ehegattin zusammen 14 1/2 Tage fest zu haben. Wegen Betrugs wird derselbe zu 14 Tagen Gefängnis verurtheilt. — Der Arbeiter Julius Diesta von hier, ein Offizier, sojag mit Zuchthaus, vorbehaltener Mensch, kam am 20. Novbr. 1882 zu dem Könningsmische Weinmann am Wöllbergwege und wußte sich

hieselbst, indem er angab, er komme von der Firma Naumann u. Knipper, in dem Besitz von einigen Leinwandstoffen zu setzen. Wegen Verschleppung solcher Waaren und Betrag wird er zu 2 Wochen Gefängnis verurtheilt. — Der Arbeiter Friedrich Heiler aus Giebichenstein wird für überführt erachtet, am 5. September 1882 aus der Wohnung des Schmiedemeisters Leinung hier ein Kleid im Werte von 60 Mthl. entwendet zu haben. Hierfür erhielt derselbe 3 Wochen Gefängnis. — Der Sattelmacher Karl Wintler von hier, mehrmals verurtheilt, hat sich am Selbstverleumdung beim Restaurateur Knig hier (Reiniger Bierhalle) eines Hausfriedensbruchs schuldig gemacht, wofür er 1 Woche Gefängnis erhält. — Der Schneidermeister Friedrich Schaff aus Bismarck wird wegen Mißhandlung des Zimmermanns Schöbe in Kötzsch zu 5 Tagen Gefängnis verurtheilt. — Der Arbeiter August Wigo und Maurer Max Kälhne, beide aus Giebichenstein, haben Mitte December v. J. die Gefängniszelle in Giebichenstein demolirt, wofür der Erstere 5 Tage, der Letztere 4 Tage Gefängnis erhält. — Der Arbeiter Paul Berger von hier wird von der Anklage des Diebstahls freigesprochen. — Der Arbeiter Wilhelm Wanz von hier, hieserorts, ist beschuldigt, im Herbst v. J. den Arbeiter Weidardt gemisshandelt zu haben. Unter Umahme von mitberühmten Umständen wird derselbe zu 10 Mthl. Geldbuße, event. 2 Tagen Gefängnis verurtheilt. — Der Arbeiter Karl Benz von hier, wird wegen öffentlicher Beleidigung der Polizeibeamten Knig und Ernst zu 14 Tagen Gefängnis verurtheilt. — Der Buchbindergehülfe Johann Eigerichmidt aus Trautenau in Böhmen, vielfach vorbestraft, steht unter der Anklage des mehrfachen Verlebens und Verlebens Diebstahls. Er wurde nach erfolgter Revisionsthatung zu 3 Monaten Gefängnis und 1 Jahr Ehrenverlust verurtheilt.

Konzert des akademischen Gesang-Vereins.

Halle, den 13. Februar.
Gestern, den 12. d. Mts., Abends, fand im Saale der Berggesellschaft das Winter-Konzert des akademischen Gesangvereins statt und hatte sich zu demselben eine ziemlich zahlreiche Zuhörerschaft eingefunden. Unter den Nummern des Programms begegneten uns zwei bereits hinlänglich bekannte größere Chorwerke: „Altniederländische Volkslieder“, bearbeitet von Kremer und „Debus in Kolonos“ von Menckelsohn. Erstere sind von der „Friederica“ hier eingeführt und bereits zwei Mal in vorzüglicher Weise von derselben zur Aufführung gebracht, und war daher die diesmalige Wiederholung durch den akadem. Gesangverein immerhin als ein Wagnis zu betrachten, welches sich jedoch durch das auch diesmal nicht getheilte Vertrauen auf die außerordentliche musikalische Wirksamkeit der Veder restifizirte. Der „Debus in Kolonos“ ist uns durch den akadem. Gesangverein selbst schon wiederholt vorgeführt und entzünden wir uns außerdem besonders den Chor Nr. 3 (zur rothsprangenden Flur) noch öfter bei der Feier des Metroratswechfels gehört zu haben. Es sei uns fern, irgendwie ein Wort gegen das Werk als solches sagen zu wollen; jedoch läßt die immer wiederkehrende Vorführung derselben durch den akadem. Gesangverein auf eine gewisse Einseitigkeit und Dürftigkeit im Repertoire desselben schließen.

Eröffnet wurde das Konzert durch die vom hiesigen Orchester gut geübte Organo-Duettreihe von Beetoven, welche wir in diesem Winter bereits im 3. Vorehrichtigen Abonnement-Konzert hörten. In den folgenden niederländischen Volksliedern liest der Chor seine Aufgabe im Ganzen gut, nur hätten wir in der „Klage“ (Nr. 1) ein größeres Beobachten der dynamischen Vorzeichen, sowie in „Berg op Boom“ (Nr. 5) ein etwas belebteres Tempo gewünscht. Nr. 2 und 4 wurden durch ein älteres Vereinsmitglied gesungen; der „Wilhelm von Nassau“ erschien uns nicht überzeugend genug und im „Abstieg“ war die Intonation besonders in der 1. Strophe unrein. Es folgte ein Duett und eine Solovoice von Chopin, vorgetragen von Herrn Universitätsmusikdirektor D. Reule und zeigte sich dieser wiederum als ein trefflicher Chopin-Spieler. Von dem den Schluß des 1. Theiles bildenden zwei Chorliedern verdient in Bezug auf musikalischen Gehalt entschieden das zweite von H. Franz den Vorzug vor dem ersten von D. Reule; letzteres liest außerdem noch durch einen etwas unfeinen Vortrag. Wir hätten gern noch einige a capella Lieder gehört, da gerade im cap. Gesang ein Verein zeigen kann, welche Stufe der Ausbildung er erreicht hat.

Der 2. Theil wurde durch den „Debus in Kolonos“ von Menckelsohn ausgeführt; wir können uns bei der großen Bekanntheit des Werkes hieraus ein näheres Eingehen auf dasselbe erparren. Wir wollen nur die gute Textaussprache des Chores und die schonungsvolle Wiederholung der Chöre Nr. 2 und 5 (3 u. 7 in dem hiesigen Chöre) hervorheben. In Nr. 3 (4) in der 2. Gegenstrophe sowie am Schluß des 4. (6) Chores, vor allem aber in Nr. 6 (8) im Soloquartett sang der erste Tenor etwas gequält und unrein.

Das Orchester löste im Ganzen seine Aufgabe durchaus befriedigend; im „Debus“ Nr. 5 (6) in der 2. Strophe waren die Bläser gegenüber dem Chöre etwas zu hart.

Es sei uns gestattet bei dieser Gelegenheit noch einer verjüngten Pflicht nachzukommen und mit einigen Worten des am 2. d. Mts. stattgefundenen letzten Abonnement-Konzertes des Herrn Musikdirektor Boregich zu gedenken.

Als erste Nummer im Concert führte uns das Orchester in schonungsvoller Weise Schumanns unsterbliche „Genoveva“-Ouvertüre vor. Die Solistin, Frau Hofmann-Eitel, eine Künstlerin von bestem Namen, welche überall, wo sie auftrat, bei Kritik und Publikum eine gleich günstige Aufnahme fand, hatte entschieden keinen glücklichen Tag. Wenn ihr noch die Wre von Gott am besten gelang, so versetzte sie mehr in dem „Waldgespräch“ von Schumann und in dem „Erstling“ von Schubert die dramatische Kraft und das Auseinanderhalten der einzelnen Personen; sehr gut gelang ihr das letzte Lied von Meinede, welches jedoch an sich nicht für so glänzender Wirkung ist, um als Schlußstück gelten zu können.

Das Hauptinteresse des Abends concentrirte sich auf den Compositionen der Frühop-Symphonie, Herrn Professor Hofmann aus Berlin, welcher seinen Wert und noch außerdem zwei Sätze aus Op. 19 selbst dirigitirte. Beide Werke waren sehr vorberedt, und so war es eine Freude, zu sehen, wie das Orchester den Intentionen des Componisten sicher und tiefgem folgte.

So sagen wir Herrn Musikdirektor Boregich herzlich

Dank für alle auch in diesen Concerten uns gebrachten Genüsse; hoffen wir zu seinem Besten, daß er in seinem eblen Streben sich nicht beirren lassen wird, auch wenn der materielle Erfolg, wie in früheren Jahren, so auch in diesem ein zweifelhafter gewesen sein sollte.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

Leipzig, 12. Februar. Sehen das das „Museum für Völkerkunde“ hier ein Prachtstück erhalten, einen großen Steinhaufen aus Ecuador, welcher ein Geschenk der Herren Dr. Neiß in Berlin und Dr. Stübel in Dresden ist.

Schiffsnachrichten.

Berlin, 12. Februar. S. M. Kanonenboot „Mris“, 4 Geschütze, Kommandant Korvettenkapitän Kauf, ist am 21. Dezember v. J. in Swatow eingetroffen.

Vermischtes.

[Eine Einladung.] Die Wohltätigkeit wird oft durch recht sonderbare Mittel angeeifert. So trägt ein blinder Bettler in Paris jetzt eine Tafel auf der Brust, auf welcher mit großen Lettern geschrieben steht: „Gehören Sie sich nicht, nur einen Sou zu schenken — ich kann ja nicht sehen.“ Das Publikum liebt, lacht und der Mann findet seine Rechnung.

New-York, 12. Februar. In Pittsburg, Louisville, Lawrenceburg, Cincinnati und an mehreren anderen Orten sind aufs Neue verheerende Ueberschwemmungen eingetreten, der dadurch verursachte Schaden wird auf mehrere Millionen Dollars geschätzt.

Reise Mittheilungen.

Berlin, 12. Februar.
— Der Kaiser wendet bei Beratung der Militär-Pensionsvorlage die heute im Reichstag verhandelt wurde, ein außerordentliches Interesse zu; über den Gang der Sache hat er sich wiederholt Bericht erstatten lassen.
— Prinz Georg von Preußen, beging heute sein Geburtsfest. Der Kaiser und die hier anwesenden Mitglieder der königlichen Familie stellten demselben im Laufe des Tages Gratulationsbesuche ab.
— Der Gesundheitszustand des Fürsten Bismarck läßt zu wünschen übrig, namentlich ist der Reichstasler noch nicht im Stande, längere Zeit zu stehen oder zu gehen, jedoch er, abgesehen von einigen Gängen durch das Zimmer, den Tag noch auf dem Sopha liegend zubringt.

Wie aus diplomatischen Kreisen verlautet, hat Fürst Drlow hier über die russische Politik nicht nur gegenüber Deutschland, sondern auch Oesterreich gegenüber die beständigsten Eröffnungen gemacht. Wie es heißt, hätte der Reichstasler betonen, daß Rußland auf die Sicherheit seiner Westgrenze durch die Intimität der Beziehungen zu seinen Nachbarn schon deshalb den höchsten Werth legt, weil Rußland mit mittelasiatischen Verhältnissen in der nächsten Zeit stark in Anknüpfung genommen sein dürfte. Mit dem Reichstasler hatte Fürst Drlow heute eine halbstündige Unterredung.

Der kaiserlich russische Botschafter in Paris, Fürst Drlow, hat am Montag Abend 8 Uhr Berlin wieder verlassen. Wie mitgetheilt wird, reist Fürst Drlow von hier zunächst zum Fürsten Gortschakow nach Baden-Baden, von dort nach Brüssel und dann nach Paris.
— Der evangelische Oberkirchenrath hat den übrigen Kirchenregierungen vorgeschlagen, den allgemeinen deutschen Buß- und Bettag auf den letzten Freitag des Kirchenjahres anzusetzen.

Das gestrige französische Senatsvotum dürfte den Rücktritt des Ministeriums Fallières-Thuillier zu unmittelbarer Folge haben.
Die englische Parlamentssession wird am 15. d. ohne die Anwesenheit Gladstones eröffnet werden. — Es heißt, Gladstone, von dem Manne beiseit, sich von der hochhalt des politischen Lebens zurückzuziehen, solle Peer werden und in's Oberhaus treten.

Telegraphische Nachrichten.

Magdeburg, 13. Februar. (Priv. Telegr. d. Hall. Tagebl.) Die „Magdeb. Ztg.“ schreibt: Das Gericht erklärte heute die Sonntagspolizei-Verordnung für Sachsen für rechtsungültig.

Wien, 12. Februar, Abends. Heute Nachmittag wurde in einem hiesigen Hotel ein Individuum verhaftet, welches sich dort eingelagert hatte und einen Geldbriefträger erwartete. Der Verhaftete, bei dem ein sehr geladener Revolver gefunden wurde, gelang ein Postanweisungen gefällig zu haben, laugnete inessen ein Anstand gegen den Geldbriefträger beabsichtigt zu haben. Er habe sich mit dem Revolver selbst erschießen wollen, falls er ertappt worden wäre.

Paris, 12. Februar, Abends. Senat. Im Fortgang der Sitzung wurde mit 165 gegen 127 Stimmen der von Léon Saly und Waddington eingebrachte Entwurf angenommen, nach welchem die Prinzen, welche einen Prästendentat oder eine Manifestation zum Zweck eines Anschlages auf die Sicherheit des Staates begähen, mit Verbanntung bestraft werden. Die gerichtliche Verhandlung findet vor dem Schwurgericht oder dem Senate als Staatsgerichtshof statt.
Dublin, 12. Februar. Die Polizei fand in einem Wasserbassin der Waisenanstalt die Leiche, mit welchen die Wörder den Richter hied ermordeten. Die Aufzindung wird als wichtig angesehen, weil sie die Aussagen des Ruchers Kavanagh bestätigt.

Kairo, 12. Februar. Der Ministerrat hat auch die übrigen Artikel der von Dorelli Bey den Vorkläggen vord Dufferins gemäß für Aegypten ausgearbeiteten neuen Verfassung angenommen. Man glaubt, daß die Detailbestimmungen dieser Verfassung vor ihrer Publikation noch einige Aenderungen erfahren dürften.

Universitätsnachrichten.

Mit dem Schluß des laufenden Semesters scheidet der Professor Dr. Freiler von Altdorf... Der hervorragende Gelehrte ist in letzter Zeit wiederholt von einem Angedenken befallen worden...

* Vakante geistliche und Lehrstellen.

Durch die Verziehung ihres Inhabers ist die Diakonatsstelle an der Hauptkirche zu Sulz, Diöces gleichen Namens, vacant geworden.

Bekanntmachung.

- Gepfosten wurden erhaltener Anzeige zufolge: 1) eine Axt aus dem Auktionsraum des Grundstücks Friedrichstraße 19 in der Nacht vom 3. zum 4. d. Mts., 2) eine neue Wadenwanne aus dem Hause des Grundstücks Geisstraße 37 am 3. d. Mts. Abends, 3) sechs Stück neue Karrenbänder mit hellblauen Streifen aus dem Laden des Grundstücks Schulgasse 6 am 5. d. Mts. Abends.

Die Polizei-Verwaltung.

An die evangelischen Einwohner der Provinz Sachsen.

Nachdem von dem Herrn Oberpräsidenten der Provinz Sachsen dem evangelischen Diakonatsauschuss in Halle die Einmündung einer Hauskollekte hochgeneigt ist bewilligt worden, werden sich die evangelischen Einwohner der Provinz, um ihnen ihre alten und neuen Bedürfnisse, welche sie mit dem Ertrage dieser Kollekte zu befriedigen gedenken, ans Herz zu legen.

Unter Diakonatsauschuss hat nun bereits 26 Jahre lang eine große Anzahl von Diakonissen zu dem Dienst der Armen- und Krankenpflege in der Provinz Sachsen ausgebildet und entzogen. An den verschiedensten Orten, in den Städten wie auf dem ländlichen unteren Distrikt in Zeiten der Noth, wenn, mit vielem Dank angenommene Pflichten. Dazu sind große Anstalten, wie die Krankenhäuser zu Berth, Durs, Dessau, Eisen, Elmern, Genthin, Kinderospitäler zu Erfurt, Wernigerode, Dessau, Halle, Kleinandernthal zu Erfurt und Kangerhals und eine Waisenanstalt zu Erfurt ihrer Leitung anvertraut. In fast allen diesen Anstalten ist der Gemeindevorstand, Armen- und Krankenpflege, verlorren Sie, verwaisten gesunde und kranke Kinder, und nehmen sich der wöchentlichen Jugend in Hütten- und Strafschulen und in Sonntagsvereinen an.

Ansonderheit verpflegt das Mutterhaus zu Halle Hunderte von Kranken aus allen Theilen der Provinz im Geiste christlicher Liebe und Treue unter sorgfältigster Beobachtung der ärztlichen Vorschriften und zu so bescheidenen Pflege-Sätzen, wie kaum noch ein anderes Krankenhaus, ja sowohl die geistlichen Freiherren, auch wohl ganz unentgeltlich. Im letzten Jahre genossen von 750 Patientinnen 89 an 2689 Tagen auf diese Weise unentgeltliche Pflege in unserem Hause und mehr denn 7000 Hülfesbedürftige haben überaus sich unter der Obhut unserer Schwestern befunden. Dabei besitzt die Anstalt außer den Gebäuden mit Inventar und dem Grundstücke kein Vermögen und außer den eingehenden Pflegegeldern keine anderen Einnahmen als die Gaben christlicher Barmherzigkeit. An diese sich zu wenden sieht sie sich daher immer wieder genöthigt, und das in gegenwärtigem Augenblicke um so dringender, als sie vor der Eröffnung eines neuen großen Liederhauses, einer Heimstätte für Erwachsene bederlei Geschlechts, welche durch Verschickung, Altersschwäche, oder sonstige Hülflosigkeit und Verlassenheit einer liebevollen Pflege, die Diakonissen sie gewähren können, bis zu ihrem Lebensende bedürftig erscheinen.

Diese neue Anstalt ist im Rohbau bereits vollendet, soll, so Gott will, zum 1. Juli eröffnet werden, umfasst fremdliche, schöne Räume für 60-70 Personen und schließt in sich eine Section für Erholungsbedürftige, unvalde und alte Diakonissen, welche hier für den Feierabend ihres Lebens ein freundliches, sorgenfreies Heim finden sollen.

Der Grund und Boden zu dieser neuen Stiftung verbanden wir einem Legat, zum Beginn des Baues sind wir durch viele kleinere und größere Spenden ermuntert worden, aber um denselben hinauszuführen, haben wir unseren Anstaltsbesitz mit einer neuen großen Schuld beladen müssen.

Wir vertrauen zu Gott, daß er uns, wie bisher, willige Herzen und Hände weihen und diese Schuldenlast abnehmen werde. Und in diesem Vertrauen bitten wir die Anwohner der Provinz um freundschaftliche Beistand und unsere Bitten ihre Gaben anzuvertrauen. Bitten wir ja nicht für uns, sondern für die vielen Pflegebedürftigen, Armen und Kranken aus der ganzen Provinz, welche unsere Hilfe begehren und wir bitten im Namen des Herrn, der gesagt hat:

„Was ihr gethan habt einem meiner geringsten Brüder, das habt ihr mir gethan.“

Der Vorstand der Diakonissenanstalt.

Die mit der Einmündung obiger Kollekte betraute und in der Stadt bekannte Diakonisse wird in den nächsten Tagen in dem einzelnen Häusern die Gaben für die Kollekte erheben; wer dieselben direkt einbringen will, der schicke seinen Kollektentrug direkt an Pastor Jordan, Mühlweg 3. Namentlich bitten die Diakonissen-Anstalt diejenigen um freundschaftliche Unterstützung bei ihrem neuen Unternehmen, welche derselben bisher keine Gabenträge gesandt haben.

aus abzugeben sind und welches durch voraufrichtige Weitergewährung des bisherigen Staatszuschusses auf 2100 Mark erhöht werden wird. Die Besetzung der Stelle erfolgt diesmal durch das königliche Konfistorium der Provinz Sachsen ohne Konkurrenz der Gemeindevorstände. Durch die Verziehung ihres bisherigen Inhabers ist die unter Privat-Patronat stehende Pfarrstelle zu Thalwintel, Euphorie Freyburg, mit welcher (ecl. Wohnung) ein Einkommen von ca. 1980 M. verbunden ist und zu welcher zwei Kirchen gehören, vacant geworden. Durch die Verziehung ihres Inhabers ist die Pfarrstelle zu Neulingen, Diöces Ansbach, vacant geworden. Derselbe steht unter königlichen Patronat und gewährt (ecl. Wohnung) ein Einkommen von 2164 M., hieron find an den Emeritus jährlich 600 M. abzugeben. Zur Stelle gehören 3 Kirchen. Die Besetzung erfolgt, gemäß § 3 der Verordnung vom 2. Dec. 1874 u. § 32 der Kirchen-Gemeinde-Ordnung diesmal durch das königliche Konfistorium der Provinz Sachsen mit Konkurrenz der Gemeindevorstände. Durch Verziehung des jetzigen Inhabers wird die Pfarrstelle zu Hamma bei Heringen in der Grafschaft Stolberg mit dem Minimal Einkommen, welches voraussetzlich durch Staatszuschuß auf 2100 M. ecl. der Wohnung erhöht wird, zum 1. April d. J. vacant. Die Besetzung erfolgt durch das Gräflich Stolberg'sche Konfistorium in Stolberg mit Konkurrenz der Gemeindevorstände.

* Personal-Veränderungen

in Bezirke der kaiserlichen Ober-Postdirektion in Halle (S.). Verlegt sind: die Postsekretäre Jhn von Halle (S.) nach Weisenfels und Liebe von Weisenfels nach Halle (S.), der Postverwalter Frische von Derröbblingen (See) nach Schweinitz (Esth.).

* Veränderungen in dem Personal der Amts-anwaltshäuser

in dem Bezirke des k. u. k. Oberlandesgerichts zu Naumburg a/S. Bei dem Amtsgericht zu Loburg: der Oberförster Brenning zu Schweinitz ist an Stelle des

Oberförsters Kumann daselbst zum Forstamtsamwalt bei dem Amtsgerichte zu Loburg ernannt worden. Bei dem Amtsgerichte Staßfurt: der Bürgermeister Meinhard zu Staßfurt ist zum Amtsamwalt bei dem Amtsgerichte daselbst ernannt worden.

* Personal-Chronik

der k. u. k. Regierung zu Merseburg.

Nachdem die nachgesuchte Pensionierung des Försters Rißler zu Bitterode in der Oberförsterei Sieberode vom 1. April 1883 als genehmigt worden, ist denselben gleichzeitig in Anerkennung seiner langjährigen guten Dienstleistung der Charakter als „Ehemaliger“ verliehen. — A. Definitive Anstellung von Lehrern nach erfolgter Ablegung der II. Prüfung: Lehrer Bogun zu Schmarnsdorf, Lehrer Dräßig zu Schleuditz, Lehrer Felber zu Catharinenrieth, Lehrer Görlich zu Keipitz, Lehrer Haase zu Seyda, Lehrer Hengel zu Hohenmüssen, Lehrer Höfner zu Gertha, Lehrer Kant zu Naumburg, Lehrer Gustav Paschte zu Wiesepdorf, Lehrer Wilhelm Paschte zu Schöna, Euphorie Schlieben, Lehrer Richter zu Rade, Lehrer Wüster zu Domien, Lehrer Karl Schulze zu Derröbblingen, Lehrer Otto Schulze zu Giebichenstein, Lehrer Seering zu Saahain, Lehrer Teichmann zu Friesdorf, Lehrer Ulrich zu Trebitz, Euphorie Kemberg, Lehrer Zimmermann zu Droyßig. B. Anstellung von Lehrern an den hiesigen Schulen zu Halle a. S. zum 1. April cr. a) Provinziallehrer: Lehrer Scheuflauf, jetzt in Hantebode. b) Definitiv: Lehrer Böhm, jetzt in Dankerode, Lehrer Böhm, jetzt in Giesleben, Lehrer Giesner, jetzt in Alstedden, Lehrer Gräfe, jetzt in Schaffstädt, Lehrer Gräfe, jetzt in Gienburg, Lehrer Laude, jetzt in Kleina, Lehrer Bögel, jetzt in Unterzententhal, Lehrer Schmel, jetzt in Jorbis, Lehrer Tisch, jetzt in Wernungen, Lehrer Winter, jetzt in Giesleben, Lehrer Zwiegler, jetzt in Schleuditz.

Verantwortlicher Redakteur Albert Jänich in Halle.

Rudolf Mosse, Louis Heise, Brüderstrasse 6, 1. Etage. Inseraten-Annahme für das Halle'sche Tageblatt, sowie für alle anderen Zeitungen Deutschlands und des Auslandes. Strengste Verschwiegenheit. Zeitungsverzeichn. kostenfrei. Höchste Rabatte.

Vermiethung. Eine fremdliche Wohnung an 3. Etod, 4 Stuben und Zubehör, jährlich 450 M. Karlsruherstraße 8. Am Mühlweg 3 herrschaftlich eingerichtete Wohnungen mit Badeeinrichtung und Gartenbenutzung zum 1. April zu beziehen. Näheres Breitestraße 1.

2 Stubenthüren verk. Herrmannstr. 9, p. Ein zuverlässiges, gut empfohlenes Mädchen, welches selbstständig kochen kann, und in Hausarbeit erfahren ist, wird zum 1. April gesucht. Frau Anna Haagenier, gr. Steinstraße 10.

Ein gewandtes Kindermädchen, in Nähen nicht unerfahren, wird per sofort gesucht. Leipzigerstraße 64. Per 1. April suche ein tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit. Nur mit guten Zeugnissen versehen wollen sich Vormittags melden bei Frau Agnes Federt, gr. Ulrichstr. 60.

Ein erfahrener ordentliches Mädchen mit guten Zeugnissen für Küche und Hausarbeit gesucht. Meldungen Nachmittags 4-5 Uhr Kaiser-Apothete, 1 Treppchen. 1 Mädchen für den ganzen Tag sofort gesucht. Anhalterstraße 10, II, rechts. Ein anst. Mädchen für ein Kind Nachm. gesucht. H. Steinstraße 1, I. Tr. links.

Ein herrschaftliche Wohnung wird zu mieten gesucht. Offerten erbeten unter N. 3, 20717 bei Rudolf Mosse, Brüderstr. 6, I. Eine anständige Dame in etw. eine Stunde resp. Stube und Kammer sofort oder zum 1. April c. Offerten mit Preisangabe bitte gef. unter Chiffre N. B. 100 postl. Halle bis zum 20. d. M. aufbewahren.

Ein junges, sauberes Mädchen wird zur Aufwartung für den ganzen Tag gesucht. Laubengasse 9, I. Tr. Eine anst. Waisfrau sucht noch mehrere Mädchen anzunehmen. Graefweg 3, part. 1 tücht. Mädchen f. Küche u. Haus sucht 1. April Stelle. Geisstraße 50, II. Eine alt. pers. Köchin oder Wirtschaftlerin sucht pr. 1. April oder früher bei einer feinen Herrschaft Stelle. Zu erfragen Schmeerstr. 17/18, im Seifengeschäft.

Wohnungs-Gesuch. Eine Etage, nicht zu groß, ganz oder getheilt, wird zum 1. April zu mieten gesucht. Schriftliche Offerten mit Preisangabe erbeten unter B. B. 1248 an J. Böttcher & Co., Halle a. S. jeder Art befördert porto- und spezialfrei an das

Anzeigen Halle'sche Tageblatt, sowie an sämtliche existierende Zeitungen die Annoncen-Expedition von Hansenstein & Vogler, Halle, Leipzigerstraße 2. für den Inseratenteil verantwortlich: M. Uhlmann in Halle.

